

SCHAUSPIEL **GRAZ**

Präsentation der Saison 2019.2020

am 8. Mai 2019

Die Premieren der Spielzeit 2019.2020

- HAUS EINS -

VERNON SUBUTEX

nach dem Roman von Virginie Despentes

Regie: Alexander Eisenach

Premiere 26.09.2019, HAUS EINS

DIE PHYSIKER

*Komödie in zwei Akten von Friedrich
Dürrenmatt*

Regie: Claudia Bossard

Premiere 18.10.2019, HAUS EINS

THE HILLS ARE ALIVE

Uraufführung

Neville Tranter

von & mit Nikolaus Habjan &

Neville Tranter

Premiere 15.11.2019, HAUS EINS

JOSEF UND MARIA

Peter Turrini

Regie: Michael Schilhan

Premiere 06.12.2019, HAUS EINS

HELDENPLATZ

Thomas Bernhard

Regie: Franz-Xaver Mayr

Premiere 10.01.2020, HAUS EINS

VÖGEL

Wajdi Mouawad

Regie: Sandy Lopičić

Premiere 31.01.2020, HAUS EINS

BIST DU GAK ODER STURM?

*Eine Fußball-Bürger*innenbühne
über Liebe, Stolz und Fan-Sein*

Regie: Ed. Hauswirth

Premiere 28.02.2020, HAUS EINS

MACBETH

William Shakespeare

Regie: Stephan Rottkamp

Premiere 27.03.2020, HAUS EINS

DRITTE REPUBLIK

(EINE VERMESSUNG)

Österreichische Erstaufführung

Teil Drei der Kronlandsaga

Thomas Köck

Regie: Anita Vulesica

Premiere 17.04.2020, HAUS EINS

DER KÖNIG AMÜSIERT SICH – EIN RIGOLETTO-MELODRAM

Österreichische Erstaufführung

Victor Hugo

Regie: Markus Bothe

Premiere 15.05.2020, HAUS EINS

- HAUS ZWEI -

DIE LEIDEN DER JUNGEN WÄRTER

Uraufführung

Eine goethesche Schmonzette von Nele Stuhler und Jan Koslowski

Regie: Nele Stuhler & Jan Koslowski

Kooperation mit dem Institut für Schauspiel der Kunstuniversität Graz

Premiere 27.09.2019, HAUS ZWEI

RUHIG BLUT

Uraufführung

Eleonore Kluen-Belasi

Regie: Clara Weyde

Koproduktion mit dem Deutschen Theater Berlin

Premiere 04.10.2019, HAUS ZWEI

JEDERMANN (STIRBT)

Ferdinand Schmalz

Regie: Daniel Foerster

Premiere 14.11.2019, HAUS ZWEI

ICH, TATORTKOMMISSARINNEN

Uraufführung

Regie: Cora Frost

Koproduktion mit den RabtaldirndlIn

Premiere 05.12.2019, HAUS ZWEI

SCHWARZE MILCH

Österreichische Erstaufführung

Wassilij Sigarew

Regie: Jan Stephan Schmieding

Premiere im Jänner 2020, HAUS ZWEI

ZUHAUSE IST EIN BAUCHGEFÜHL

*Eine Bürger*innenbühne*

zum Thema Kochen und Zugehörigkeit

Regie: Simone Dede Ayivi

Premiere im April 2020, HAUS ZWEI

FRAU ADA DENKT UNERHÖRTES

Österreichische Erstaufführung

Martina Clavadetscher

Regie: Lily Sykes

Premiere im Mai 2020, HAUS ZWEI

- HAUS DREI und EXTERNE SPIELORTE -

**MANARAGA. TAGEBUCH
EINES MEISTERKOCCHS**

Uraufführung

Vladimir Sorokin

Regie: Blanka Rádóczy

Gemeinschaftsproduktion mit
dem steirischen herbst

**Premiere 09.10.2019, EXTERNER
SPIELORT**

BOOKPINK

Uraufführung

*Ein dramatisches Kompendium
von Caren Jeß*

Regie: Anja Michaela Wohlfahrt

Premiere 29.11.2019, HAUS DREI

- FESTIVALS -

YOUNG EUROPE III FESTIVAL

Di, 09. bis Do, 11.06.2020

**HAUS ZWEI, HAUS DREI &
EXTERNE SPIELORTE**

DRAMATIKER|INNENFESTIVAL 2020

Mi, 10. bis So, 14.06.2020 / HAUS EINS,
HAUS ZWEI, HAUS DREI & EXTERNE
SPIELORTE

**ETC – INTERNATIONAL THEATRE
CONFERENCE**

Do, 11. bis So, 14.06.2020 /
SCHAUSPIELHAUS GRAZ

SCHAUSPIEL
GRAZ

HAUS EINS

HAUS EINS / PREMIERE Do, 26. September 2019

VERNON SUBUTEX

nach dem Roman von Virginia Desportes

Aus dem Französischen von Claudia Steinitz

Vernon Subutex, Besitzer eines Plattenladens, war immer ein cooler Hund. Doch dann kamen die Digitalisierung, das Internet, unverschämte Mieterhöhungen – und plötzlich ist sein Laden pleite. Eine Weile hält sich der Endvierziger mit dem Verkauf von Restbeständen auf eBay über Wasser, dann mit Gelegenheitsjobs und Arbeitslosenhilfe. Doch als der Popstar Alex Bleach stirbt, der bis dahin seinem Freund die Miete zahlte, wird Vernons Wohnung gepfändet. Als Obdachloser übernachtet er bei ehemaligen Geliebten, alten Freunden und neuen Bekannten auf der Couch, bis er ahnungslos seinen größten Schatz, quasi seine Lebensversicherung, verliert: die Aufzeichnung eines Interviews mit Alex Bleach kurz vor dessen Tod, das brisante Details enthält. Das Video ist Gold wert und bald wird Vernon von einer Meute verfolgt, die es ihm abjagen will. Und das ist nur Teil 1 der Romantrilogie. In Teil 2 und 3 wird Vernon u. a. als Obdachloser die Galionsfigur einer utopischen Gemeinschaft, die in der Musik und im Tanz Erlösung sucht.

Ihre früheren Bücher galten als Punk, inzwischen wird Virginia Desportes mit Balzac verglichen. Der dreibändige Bestseller gilt als neues Opus magnum der Gegenwartsliteratur – ein Roman, der so amüsant wie schonungslos die tiefgreifenden Umwälzungen in Kultur, Politik und Wirtschaft der vergangenen Jahrzehnte analysiert. In einem Querschnitt durch die Gesellschaft verleiht Desportes Angehörigen jeder Generation und sozialen Schicht, politischen Orientierung und Desorientierung, jeden Geschlechtes, jeder Kultur und Subkultur unserer Zeit Kontur: egal, ob koksender Börsenmakler, Lotto spielender Penner, brasilianische Transsexuelle, höhere Tochter, liberaler Moslem oder radikal rechter Drehbuchautor. Verschiedensten Zeitgenossen begegnet Vernon bei seinem Abstieg – der eigentlich ein Aufstieg in die Sphären einer zukünftigen Religion ist.

Alexander Eisenach, der bereits in den Vorjahren am Schauspielhaus Graz „Die Frequenzen“ von Clemens J. Setz (800 Seiten) sowie „Der Zauberberg“ von Thomas Mann (1.000 Seiten) in betörenden Bildern für die Bühne adaptierte, wird mit „Vernon Subutex“ (1.200 Seiten) seine Beschäftigung mit umfangreichen Romanen für uns weiterführen.

REGIE Alexander Eisenach

BÜHNE Daniel Wollenzin

KOSTÜME Claudia Irro

MUSIK Benjamin Brachtel

VIDEO rocafilm

DRAMATURGIE Karla Mäder

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSPIELEN Spielsamstag am 19.10.2019

MITSCHAUEN Schauklub am 02.10.2019

MITREDEN Theaterdialog am 02.10.2019; ÖH Stückgespräch im Oktober 2019;
Zugabe im Herbst 2019

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 18. Oktober 2019

DIE PHYSIKER

Komödie in zwei Akten

Friedrich Dürrenmatt

Im Privatsanatorium „Les Cerisiers“ gibt sich Fräulein Doktor Mathilde von Zahndredlich Mühe mit ihren Insassen. Ihre drei Musterpatienten sind Einstein, der auf der Geige übt; Möbius, der mit König Salomo konferiert und Newton, der nicht ohne Allongeperücke unter die Leute geht. Die drei Mächtigen-Physiker leben in friedlicher Verrücktheit, bis ein schreckliches Unglück geschieht: Newton erdrosselt Schwester Dorothea mit einer Vorhangkordel. Und auf rätselhafte Weise ereignet sich Ähnliches kurz darauf noch einmal: Einstein erwürgt Schwester Irene mit dem Kabel einer Stehlampe. Ist Schwester Monika, die Möbius betreut, in Gefahr? Die Polizei ermittelt. Dabei ist die Entdeckung, die Möbius gemacht hat, eigentlich die weit größere Gefahr. Denn Möbius ist gar nicht psychisch krank, sondern versteckt sich nur in der Klinik, weil er eine bahnbrechende Formel gefunden hat, die auf einen Schlag die Welt vernichten könnte. Und hinter ihm und seiner Formel sind bereits die Geheimdienste rivalisierender Staaten her.

Der Kalte Krieg hatte die Welt zur Entstehungszeit des Stückes Anfang der 60er Jahre in eine hochbrisante Lage gebracht. Dürrenmatt reagierte auf diese Situation mit einer Groteske, die eigentlich ein Agententhriller ist, der auch aufgrund seiner Unterhaltsamkeit ein Welterfolg wurde – ein halbes Jahr übrigens, bevor der erste Bond-Film „Dr. No“ erschien.

Heute fasziniert vor allem die wissenschaftsphilosophische Dimension des Stückes: Die Metapher des „Irrenhauses“, in das sich ein verantwortungsbewusster Mensch der Wissenschaft freiwillig einsperren müsste, weil er nur dort die Freiheit hat zu denken, was er zu denken in der Lage ist. Denn sobald Profitinteressen anstehen, wird es immer jemanden geben, der das reine Wissen missbraucht und dass die Erde dabei drauf gehen könnte, ist den Profiteur*innen bekanntlich egal.

Es inszeniert Claudia Bossard, die u. a. vergangene Spielzeit mit Clemens J. Setz' „Erinnya“ (eingeladen zum Heidelberger Stückemarkt im Mai 2019) und der KUG-Abschlussproduktion „Romulus der Große“ von Dürrenmatt bewiesen hat, dass sie ein Händchen für zeitgenössisches und groteskes Theater hat.

REGIE Claudia Bossard

BÜHNE & KOSTÜME Frank Holldack, Elisabeth Weiß

CHOREOGRAFIE Nina Stadler

DRAMATURGIE Jennifer Weiss

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSPIELEN Spielsamstag am 09.11.2019

MITSCHAUEN Schauklub am 23.10.2019

MITREDEN Theaterdialog am 23.10.2019;

ÖH Stückgespräch im November 2019

MITLERNEN Vorbereitender Workshop; Nachbereitung; Fortbildung in Kooperation mit der PHSt am 09.11.2019

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 15. November 2019

THE HILLS ARE ALIVE

Neville Tranter

Mitarbeit Nikolaus Habjan

Uraufführung

„Ich werde eine großartige Mauer bauen, und keiner baut Mauern besser als ich“, versprach der US-Präsident zu Beginn seines Wahlkampfes. Jahre später ist es endlich so weit. Die Mauer wird gebaut. Doch dummerweise aus Versehen quer durch den Garten von Max und Maria von Trüb. Das uralte Ehepaar, das einst mit seiner vielköpfigen Kinderschar auf der Flucht vor den Nazis aus Österreich in die USA immigrierte, findet das gar nicht lustig, besinnt sich auf seine austriakischen Wurzeln und will zurück in die alte Heimat. Aber leider hält die bekanntermaßen an- und ausdauernde österreichische Bürokratie die beiden hochbetagten Doppelstaatsbürger bei der Einreise im Würgegriff und das Wiedereinbürgerungsverfahren ist eine einzige Tortur. Sodass die letzte Hoffnung auf einem berühmten Steirer ruht, der in den USA filmische als auch politische Karriere gemacht hat ...

Der in Australien geborene, in Europa lebende und international renommierte Puppenspieler Neville Tranter war maßgeblich daran beteiligt, das Puppenspiel als ernst zu nehmende Kunstform für Erwachsene zu etablieren. Er arbeitet mit lebensgroßen Klappmaulpuppen, die auch zum Markenzeichen seines ehemaligen Schülers Nikolaus Habjan geworden sind.

Der vielseitige Grazer ist als Regisseur für Oper und Schauspiel, als Puppen- und Schauspieler, Kunstpfeifer und Moderator mittlerweile im gesamten deutschsprachigen Raum und an den größten Theatern gefragt. Seine Soloabende „F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig“ (mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet) und „Böhm“ von Paulus Hochgatterer (für den Nestroy-Theaterpreis nominiert) stehen nach wie vor auf dem Spielplan des Schauspielhauses und waren und sind auch als Gastspiele, u. a. in München, Bregenz, Leipzig und Wien auf Tour.

Mit diesem Stück rund um die Familie von Trüb (Ähnlichkeiten mit einer bekannten Musical-Familie sind rein zufällig) erfüllen sich die beiden Ausnahmekünstler einen lang gehegten Traum: Sie stehen das erste Mal gemeinsam auf der Bühne. Mit ihrer Puppenspiel- und Stimmkunst werden sie den Figuren Leben einhauchen und ebenso böseartig-humorvoll wie hintersinnig-unterhaltsam zeigen, was Mauern mit Menschen machen und wie Grenzen Menschen dehumanisieren können.

INSZENIERUNG VON & MIT Nikolaus Habjan & Neville Tranter

PUPPENBAU Neville Tranter

BÜHNE & KOSTÜME Denise Heschl

MUSIK Kyrre Kvam

DRAMATURGIE Jennifer Weissa

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSCHAUEN Schauklub am 27.11.2019

MITREDEN Theaterdialog am 27.11.2019

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 06. Dezember 2019

JOSEF UND MARIA

Peter Turrini

Heiligabend nach Ladenschluss, Kund*innen und Angestellte haben das Kaufhaus verlassen, geblieben sind die Putzfrau Maria und der Wachmann Josef. Als Aushilfskräfte bessern beide ihre bescheidene Rente auf. Zunächst zögerlich und ziemlich aneinander vorbei, dann aber immer ehrlicher und mutiger erzählen sich die beiden ihre unerfüllten Wünsche, gescheiterten Träume, geheimen Sehnsüchte, vertrauen einander ihre privaten und politischen Kümernisse an. Komisches mischt sich mit Sentimentalem, Trauriges mit Hoffnungsvollem, Gegenwart mit Vergangenheit. Am Ende feiern Josef und Maria inmitten der Luxuswelt des Konsumtempels ein spontanes „Fest der Liebe“ und schenken einander, was ihnen die Mitwelt versagt: Aufmerksamkeit, Mitgefühl, Achtung.

Soziolog*innen definieren heute ein viertes Lebensalter, das etwa mit dem Pensionsantritt beginnt und bis zum Beginn des sogenannten „hohen Greisenalters“ mit Mitte 80 noch zwei schöne Jahrzehnte beschert. Auch die Wirtschaft sieht in den fitten „best agers“ inzwischen ein kaufkräftiges Klientel, das auf Kreuzfahrten den Lebensabend genießt, lebenslanges Lernen praktiziert oder auf E-Bikes durch die Alpen brettet. Doch diese privilegierte Schicht ist so groß nicht. Trend- und Zukunftsforscher*innen prognostizieren nämlich zugleich, dass bereits 2030 ein Drittel der europäischen Bevölkerung unter Armut und schwerwiegender Einsamkeit leiden wird. Alte Menschen, von denen es immer mehr geben wird, sind besonders gefährdet.

Peter Turrinis Stück wurde vor bald 40 Jahren in Wien uraufgeführt, vor 20 Jahren vom Autor überarbeitet, es ist in mehr als 20 Sprachen übersetzt und weltweit aufgeführt worden. „Josef und Maria“ spielt am 24. Dezember 1991, also zu einem Zeitpunkt, als Francis Fukuyama nach dem Zusammenbruch des Ostblocks das „Ende der Geschichte“ ausrief, das aus heutiger Sicht nicht eintrat. Inzwischen ist der Klassiker auch ein prophetischer Blick in eine verstörende Zukunft, in der immer mehr ältere Menschen prekär leben und einsamer sein werden – vor der Kulisse eines Kaufhauses, das wie nichts anderes die Perversion des kapitalistischen Konsumdiktats versinnbildlicht, unter dem unsere Welt derzeit ächzt. In der Inszenierung des Next Liberty-Intendanten Michael Schilhan spielen Margarethe Tiesel und Franz Solar.

REGIE Michael Schilhan

BÜHNE & KOSTÜME Anne Marie Legenstein

DRAMATURGIE Karla Mäder & Jennifer Weiss

MIT Margarethe Tiesel & Franz Solar

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSCHAUEN Schauklub am 18.12.2019

MITREDEN Theaterdialog am 18.12.2019

MITLERNEN Nachbereitung; Textimpuls

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 10. Jänner 2020

HELDENPLATZ

Thomas Bernhard

In einer großbürgerlichen Wohnung im Zentrum Wiens versammeln sich die Angehörigen und Freunde des Mathematik-Professors Josef Schuster aus Anlass seines Begräbnisses. Schuster war mit seiner Frau 1938 als Jude nach Oxford geflohen, jedoch in den fünfziger Jahren auf Bitten des Wiener Bürgermeisters auf seinen Lehrstuhl zurückgekehrt. Eine fatale Entscheidung, die die ganze Familie belastete. Dreißig Jahre nach seiner Rückkehr springt er aus dem Fenster seiner Wohnung auf den Heldenplatz. Jenen Platz, auf dem Adolf Hitler am 15. März 1938 unter dem Jubel von Hunderttausenden den Anschluss an Nazi-Deutschland verkündete. Der Professor wählt den Freitod, weil er darunter leidet, dass die Situation in Österreich „noch viel schlimmer als vor fünfzig Jahren“ sei.

Das Stück entstand 1988 anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Burgtheaters und des „Bedenkjahres“ 50 Jahre nach der Eingliederung des Bundesstaates Österreich in das nationalsozialistische Deutsche Reich. Es sorgte für den größten Skandal der österreichischen Theatergeschichte, denn bereits im Vorfeld der Uraufführung kam es, befeuert von zahlreichen Zeitungen und Politiker*innen, zum Vorwurf, Bernhard überschreite die Grenzen des Zumutbaren. Die Uraufführung fand unter Polizeischutz statt und dauerte statt zweieinhalb fünf Stunden. Das Stück sorgte Ende der 80er-Jahre mit dafür, dass sich das Land mit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit zu beschäftigen begann. Und heute, achtzig Jahre nach dem Anschluss? Der einstige Nestbeschmutzer ist in den Rang eines zeitgenössischen Klassikers erhoben und rechtes Denken wieder gefährlich populär geworden.

Thomas Bernhards Stück „Heldenplatz“ wurde weltweit gespielt: von Portugal bis Schweden, von den USA bis Argentinien. Erstmals wird es nun auch in Graz gezeigt, an dem im Stück auf die typische Bernhard'sche Art kein gutes Haar gelassen wird. Es inszeniert der junge Österreicher Franz-Xaver Mayr, der sich gerade mit formstarken, auf die Musikalität der Sprache vertrauenden Inszenierungen im deutschsprachigen Raum einen Namen macht und von dem im Schauspielhaus bereits „Am Boden“ von George Brant und „Menschen mit Problemen, Teile I bis III“ von Sibylle Berg zu sehen waren.

REGIE Franz-Xaver Mayr
BÜHNE Korbinian Schmidt
KOSTÜME Michela Flück
MUSIK Matija Schellander
DRAMATURGIE Karla Mäder

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSCHAUEN Schauklub am 22.01.2020

MITREDEN Theaterdialog am 22.01.2020

MITLERNEN Vorbereitender Workshop; Nachbereitung

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 31. Jänner 2020

VÖGEL

Wajdi Mouawad

Aus dem Französischen von Uli Menke

Eitan Zimmermann, ein junger Genetiker aus Berlin, verliebt sich in die arabischstämmige New Yorkerin Wahida – wohl wissend, dass seine Eltern diese Verbindung nicht gutheißen werden. Denen ist ihre jüdische Herkunft überaus wichtig. Eitans Vater ist Kind eines Holocaust-Überlebenden, seine Mutter hatte erst spät von ihrer jüdischen Abstammung erfahren, da in der DDR alles der Doktrin des Kommunismus untergeordnet wurde; umso wichtiger ist sie ihr geworden. Nach dem missglückten Abendessen mit seiner Familie analysiert Eitan das Genmaterial seiner Verwandten und findet heraus, dass nichts so ist wie es scheint. Um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, fliegt er nach Tel Aviv zu seiner unbekanntem Großmutter, die sowohl ihren Mann, Eitans Großvater, als auch ihr Kind, seinen Vater, vor 35 Jahren zum letzten Mal sah. Und die wissen muss, wie alles zusammenhängt ...

Vögeln in der Luft gleich suchen die Figuren einen Platz zum Landen: ein Narrativ, eine Heimat, Abstammung, Ideologie oder Religion, um so etwas wie Zugehörigkeit zu fühlen. Thesen treffen aufeinander: hier der Sohn, der als Wissenschaftler weiß, dass Gefühle nicht auf zellulärer Ebene vererbt werden können; dort der gläubige Vater, der eine Jahrtausende alte Verbindung zum Leid der Vorväter fühlt; hier die Mutter, die als Psychoanalytikerin und aus Erfahrung weiß, dass die erste große Liebe meist nicht die letzte ist; dort die Großeltern, die erfahren, dass auch aus Liebe Schmerz entstehen kann. Und dazwischen die Arabistin Wahida, die Nachforschungen über einen Diplomaten anstellt, der im 16. Jahrhundert zum Christentum konvertierte.

Der im Libanon geborene, frankokanadische Autor Wajdi Mouawad, der gegenwärtig in Paris das Théâtre national de la Colline leitet, hat ein hochspannendes, hochemotionales Familiendrama geschrieben, das zwischen den USA, Deutschland und Israel spielt, vom Schicksal deutscher Jüdinnen und Juden erzählt und die unlösbar scheinende Situation zwischen Israel und Palästina thematisiert. Er fragt darin: Was konstituiert die Identität des Menschen? Und was bedeutet ein Leben zwischen zwei Herkunftsn? Genau der richtige Stoff für Sandy Lopičić, der am Schauspielhaus bereits mehrfach bewiesen hat, dass er einen besonderen Zugang zu dem komplexen Thema Krieg und Zwist zwischen Völkern hat. Als Regisseur und Musiker inszeniert er Theaterabende, die auf die Emotionalität der Geschichte vertrauen.

REGIE & MUSIK Sandy Lopičić

BÜHNE & KOSTÜME Vibeke Andersen

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSCHAUEN Schauklub am 12.02.2020

MITREDEN Theaterdialog am 12.02.2020; ÖH-Stückgespräch im Februar 2020

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 28. Februar 2020

BIST DU GAK ODER STURM?

Eine Fußball-Bürger*innenbühne über Liebe, Stolz und Fan-Sein

In der Bürger*innenbühne stehen Menschen aus Graz und der Steiermark als Expert*innen des Alltags auf der Bühne des Schauspielhauses. Als Spielerinnen und Spieler schöpfen sie aus dem Fundus ihrer persönlichen Erlebnisse, Erfahrungen und Lebensgeschichten und erarbeiten in einem mehrwöchigen Probenprozess die Inszenierung. Diese wird Teil des Spielplans und die Mitwirkenden für die Dauer einer Produktion Teil der „Theaterfamilie“ im Schauspielhaus. Und vielleicht auch darüber hinaus.

Die beiden Rivalen im Grazer Fußball-Derby schauen auf eine lange Geschichte zurück: Der Grazer Athletiksport Klub wurde 1902 gegründet, der Sportklub Sturm Graz 1909. Aktuell kämpfen sich die Roten (GAK) nach einer schwierigen Phase in der Landesliga nach oben, während sich die Schwoazen (Sturm) erfolgreich in der Bundesliga halten. Doch egal, durch welche Höhen oder Tiefen die Vereine gehen, auf ihre Fans ist stets Verlass. Sonst wären sie ja keine echten Fans, oder?

„Theater muss wie Fußball sein.“ Ein Satz, der von Theaterleuten immer wieder zitiert wird und den Bertolt Brecht gesagt haben soll. Und tatsächlich haben Fußball und Theater mehr Gemeinsamkeiten als man denkt: es gibt große Dramen, vergötterte Held*innen, tragische Verlierer*innen. Und die Emotionen, die sich in einem vollbesetzten Stadion entladen, sind vergleichbar mit den kathartischen Momenten in einem Amphitheater der griechischen Antike. Regisseur und Fußballfan Ed. Hauswirth ist natürlich Fan einer der beiden Grazer Mannschaften, aber welcher, das sei hier nicht verraten. Er sagt: „Man ist es für immer.“

WIR SUCHEN Menschen aller Altersgruppen und Geschlechter, die wissen, was Fan-Sein heißt. Sie sollten Lust haben, auf der Bühne ihre Geschichte zu teilen, ihre Leidenschaft zu reflektieren, eine Theater-Mannschaft auf Zeit zu bilden und zusammen ein theatrales Live-Erlebnis von sportlicher Intensität zu erleben.

REGIE Ed. Hauswirth

BÜHNE & KOSTÜME Georg Klüver-Pfandtner

VIDEO Stefan Schmid

MUSIK Imre Lichtenberger-Bozoki (Soundtrack), Felix Klengel (Chor)

DRAMATURGIE Jennifer Weiss

THEATERPÄDAGOGIK Timo Staaks

INFOVERANSTALTUNG am 05.10. 2019, Treffpunkt um 18 Uhr im Foyer (HAUS EINS)

AUSWAHLWORKSHOPS am 10., 11. & 12.10.2019

PROBENZEIT 09.12.2019 bis 28.02.2020

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSCHAUEN Schauklub am 18.03.2020

MITREDEN Theaterdialog am 18.03.2020

MITLERNEN Vorbereitender Workshop; Nachbereitung

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 27. März 2020

MACBETH

William Shakespeare

Er ist einer der berühmtesten Könige der Dramengeschichte, der vom treuen Lehnsmann und tapferen Feldherrn zum erbarmungslosen Schlächter und zur Geißel Schottlands wird. Doch was treibt den edlen Macbeth auf seinen blutigen Pfad, zu unstillbarer Machtgier und zu Königsmord? Ist es sein eigener Ehrgeiz? Sind es die Ambitionen seiner Frau, einer schillernden Figur, die als Mittäterin schließlich dem Wahnsinn verfällt? Oder sind es die Prophezeiungen der drei Schicksalsschwester, die Macbeth gekonnt mithilfe der Wahrheit täuschen, ihm schlaflose Nächte und Wahnvorstellungen bescheren? In jedem Fall bestätigt die tragische Geschichte von Aufstieg und Fall des Tyrannen Sigmund Freuds ernüchternde Einsicht, dass unter dem dünnen Lack von Zivilisation, der die Menschen umhüllt, eine Rotte von Mördern steckt.

Das um 1605 entstandene Drama gilt als Huldigung und zugleich Warnung für Englands ersten schottischen König, Jakob I., der in Shakespeares Epoche die Krone in Zeiten großer Unsicherheit übernahm. Ein ihm geltender Anschlag auf das Parlament, der Gunpowder Plot, konnte gerade noch vereitelt werden, Debatten um Königsmord und Erbfolgestreitigkeiten erhitzten die Londoner Gemüter. Und auch, wenn die historischen Ereignisse der Entstehungszeit inzwischen mehrere Jahrhunderte entfernt sind, thematisiert der geniale Theaterautor doch bis heute gültige Themen wie den fatalen Glauben an das Recht des Stärkeren, das zerstörerische Potenzial des Aberglaubens, die Verführbarkeit durch die Macht und die dahinterliegenden menschlichen Abgründe bei beiden Geschlechtern.

Im Schauspielhaus Graz wird Stephan Rottkamp das legendäre, sagenumwobene Stück inszenieren, das von abergläubischen angelsächsischen Theaterleuten bis heute nicht bei seinem Titel genannt, sondern nur als „the scottish play“ bezeichnet wird. Der Regisseur hat 2016 bereits mit Shakespeares „Der Sturm“ und in der vergangenen Spielzeit mit Schillers „Maria Stuart“ bildgewaltige, formstarke Klassikerinterpretationen vorgelegt.

REGIE Stephan Rottkamp

BÜHNE Robert Schweer

KOSTÜME Esther Geremus

DRAMATURGIE Jan Stephan Schmieding

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSPIELEN Spielsamstag am 18.04.2020

MITSCHAUEN Schauklub am 08.04.2020

MITREDEN Theaterdialog am 08.04.2020

MITLERNEN Vorbereitender Workshop; Nachbereitung;
Fortbildung für Lehrpersonen am 27.03.2020

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 17. April 2020

DRITTE REPUBLIK (EINE VERMESSUNG)

Teil Drei der Kronlandsaga

Thomas Köck

Österreichische Erstaufführung

Eine Landvermesserin steigt in Wien in einen „Postzug“ und an der Endstation, nach einer strapaziösen Fahrt durch kriegsversehrte, entvölkerte Landschaften, wieder aus. Ihr Auftrag: die Grenze neu zu vermessen. Orientierungslos irrt sie mit einem riesigen Überseekoffer voller Präzisionsmessinstrumente durch einen Schneesturm. Bei einem einsamen Haus am Waldrand klopft sie an, ihr öffnet ein Kutscher ohne Kutsche, der sich ihr als Weggefährte aufdrängt. Zusammen begegnen sie allerlei skurrilen, ratlosen, verlorenen Gestalten, doch die Suche nach der zu markierenden Grenze bleibt vergeblich. Sie laufen so lange durch Europa, bis sie keinen festen Boden mehr unter den Füßen haben, sondern sich auf einem Containerschiff auf hoher See befinden. Und weit und breit kein Land mehr, geschweige denn das Kronland, in Sicht ist ...

Thomas Köck ist einer der herausforderndsten und gefragtesten Autoren Österreichs, der auch in der Autor*innengruppe „Nazis und Goldmund“ aktiv ist, die Entwicklungen und Aktionen der europäischen Rechten und ihrer internationalen Allianzen beobachtet und kritisch reflektiert. In diesem Teil seiner „Kronlandsaga“ versucht Köck, die Habsburgermonarchie als Vorgängermodell des vereinigten Europas und eine spekulative Zukunft des Kontinents im Moment des gegenwärtig erstarkenden Nationalismus zusammenzudenken. Die These des Stücks: Nationalitäten sind vor allem für Kriege wichtig und Grenzen, die danach stets neu gezogen werden müssen, können keinen Frieden garantieren.

Der Dramatiker arbeitet mit einer bildgewaltigen Sprache, die Phänomene und Akteur*innen der politischen Gegenwart geschichtsmetaphorisch und höchst theatral fasst. Dabei spielt er sehr unterhaltsam mit Motiven, Ideen und Zitaten aus klassischen Werken (u. a. Kafkas „Landarzt“ oder der 7. „Leningrader“ Sinfonie von Schostakowitsch), politischen Theorien und Manifesten sowie mit Elementen aus Popkultur, Western und Steampunk.

Es inszeniert erstmals in Graz Anita Vulesica, die als Schauspielerin u. a. am Berliner Ensemble, Deutschen Theater Berlin sowie am Schauspiel Leipzig arbeitet und zunehmend auch als Regisseurin gefragt ist; u. a. am Düsseldorfer Schauspielhaus, Residenztheater München, Theater Basel und an der Volksbühne Berlin.

REGIE Anita Vulesica

BÜHNE & KOSTÜME Anna Brandtstätter

CHOREOGRAFIE Mirjam Klebel

DRAMATURGIE Jennifer Weiss

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSCHAUEN Schauklub am 06.05.2020

MITREDEN Theaterdialog am 06.05.2020

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS EINS / PREMIERE Fr, 15. Mai 2020

DER KÖNIG AMÜSIERT SICH – EIN RIGOLETTO-MELODRAM

Victor Hugo

Österreichische Erstaufführung

Aus dem Französischen übersetzt & bearbeitet von Markus Bothe

„Rigoletto“ ist eine der bekanntesten Opern Giuseppe Verdis. Das Libretto basiert auf einem weitgehend vergessenen Drama von Victor Hugo, in dem der spätere Rigoletto Triboulet heißt. Dieser ist der Hofnarr des Königs von Frankreich. Eines Königs, der sich ebenso prächtig auf seinen dekadenten, ausschweifenden Festen amüsiert, wie er über die witzig-bösartigen Kommentare seines Narren lachen kann. Denn der spricht kraft seines Amtes aus, was niemand zu sagen wagt.

Doch der scharfzüngige Narr hat ein Geheimnis: Er ist nicht nur Kopf und Sprache, sondern auch Körper und Gefühl. In dem buckligen Mann schlägt nämlich ein empfindsames Herz für seine Tochter Blanche, die er fernab von Paris aufgezogen hat, nachdem ihre geliebte Mutter verstarb. Seit acht Wochen ist das 16-jährige Mädchen in der für eine Frau gefährlichen Hauptstadt, eifersüchtig bewacht von ihrem übervorsichtigen Vater, der sie nur in Begleitung einer alten Gouvernante sonntags in die Kirche gehen lässt. Leider verliebt sie sich dort in einen schönen, jungen Mann – und er sich in sie. Dieser Mann ist kein anderer als der König, der verkleidet im bürgerlichen Milieu nach neuen erotischen Abenteuern sucht. Eine große Tragödie nimmt ihren Lauf ...

Victor Hugo schrieb dieses Stück 1832, ein Jahr nach dem „Glöckner von Notre Dame“, an den die Hauptfigur entfernt erinnert. Die Handlung weist Parallelen auf zu Lessings „Emilia Galotti“ und Schillers „Kabale und Liebe“. Die klassisch-explosive Wirkungskette, bei der mädchenhafte Unschuld männliche Sexualität entfacht und am Ende väterliche Ehre zerstört, mag aus heutiger, emanzipierter Sicht antiquiert und v. a. verkehrt herum erzählt erscheinen, ist aber einerseits immer noch Realität und andererseits dank der Komplexität und Widersprüchlichkeit der drei Hauptfiguren zutiefst ergreifend.

Markus Bothe hat als Opern- und Schauspielregisseur zu beiden Genres eine Affinität. Mit dem von Kritik und Publikum bejubelten „Cyrano de Bergerac“ auf den Kasematten hat er 2017 gezeigt, wie eine moderne Interpretation eines Mantel-und-Degen-Stückes aussehen kann. In diesem Fall wird er eine eigene Bearbeitung von Victor Hugos Drama inszenieren – und dafür die Zuschauer*innen auf der Drehbühne in HAUS EINS platziert in Bewegung versetzen.

REGIE Markus Bothe

KOSTÜME Justina Klimczyk

MUSIK Sandy Lopičić

DRAMATURGIE Jan Stephan Schmieding

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITREDEN ÖH-Stückgespräch im Juni 2020

MITLERNEN Nachbereitung; Textimpuls

SCHAUSPIEL
GRAZ

HAUS ZWEI

&

HAUS DREI

HAUS ZWEI / PREMIERE Fr, 27. September 2019

DIE LEIDEN DER JUNGEN WÄRTER

Eine goethesche Schmonzette von Nele Stuhler und Jan Koslowski

Uraufführung

Kooperation mit dem Institut für Schauspiel der Kunstuniversität Graz

Es ist das dritte Ausbildungsjahr auf der Security-Academy. Charlotte und Albert sind gleich am Anfang zusammengelassen, Werther kommt neu dazu. Er hat seine Ausbildung anderswo abbrechen müssen. Warum eigentlich, weiß niemand so genau.

Werther verliebt sich jedenfalls in Albert. Und auch in Charlotte. Wilhelm liebt er sowieso schon lange. Aber alle liebt er für unterschiedliche Dinge: Mit Charlotte liest er Bücher, mit Albert hört er Musik, und mit Wilhelm schreibt er sich. Und das ist fast noch ein bisschen schöner als das Bücherlesen, das Musikhören und das Miteinander-Knutschen.

Heute wird ja mehr geschrieben als jemals zuvor. Und hier schreibt nicht nur Werther. Die angehenden Wärter der Security-Academy, der Schule für Sicherheit, haben eine Telegramm-Gruppe. Hier gibt es einen Werther und viele Wärter. Und jeder bewacht irgendetwas: die eine ihre Unschuld, der andere sein Unglück und alle zusammen die Einhaltung der gesellschaftlichen Normen, z. B. die Frage, wer wen lieben darf. Was ist denn eigentlich eine Beziehung? Sollten wir nicht erst mal klären, wie wir zueinander stehen und wie wir miteinander leben könnten, bevor wir uns alle umbringen oder unglücklich weiterleben?

Und was kann uns Goethes Briefroman um den unglücklichen Selbstmörder Werther von 1774 heute noch erzählen? Wo reißt er uns mit? Wo regt er uns auf? Wo tut er uns leid? Warum muss er sterben? Muss er überhaupt? Und überhaupt, der Werther: Das ist ja erstmal ein sehr unzuverlässiger Erzähler. Da sollte man 245 Jahre später vielleicht schon noch mal die anderen fragen: Wie hat denn Charlotte das alles erlebt? Oder das Fräulein von B.? Oder der Gärtner? „Die Leiden der jungen Wärter“ ist ein Stück über Leiden und Sehnen und Liebe und Freundschaft und Jugend und Hype und Sicherheit und hier und jetzt. Inszeniert und geschrieben wird das Stück von Jan Koslowski und Nele Stuhler, die mit Slapstick, Sprachwitz und Theatralik den alten Klassiker neu überschreiben; gespielt wird es von den zehn angehenden Schauspieler*innen des dritten Jahrgangs an der Kunstuniversität Graz.

TEXT & REGIE Nele Stuhler & Jan Koslowski

BÜHNE Lukas Kesler

KOSTÜME Marilena Büld

DRAMATURGIE Jan Stephan Schmieding

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSPIELEN Spielsamstag am 05.10.2019

MITREDEN Theaterdialog im Oktober 2019

MITLERNEN Vorbereitender Workshop; Nachbereitung

HAUS ZWEI / PREMIERE Fr, 04. Oktober 2019
Premiere in Berlin im Rahmen der Autorentheatertage
am 08. Juni 2019

RUHIG BLUT

Eleonore Khuen-Belasi

Uraufführung

Koproduktion mit den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin

Drei Frauen, drei Plastikstühle, ein Gehsteig. Agata, Aurelia und Teresa haben es sich gemütlich eingerichtet auf ihrem Beobachtungsposten mit Panoramablick auf die tadt. Als sie jedoch Risse im Asphalt entdecken, ist es rasch aus mit der Gelassenheit und die drei erfasst ernsthaftes Unbehagen. Unangenehme Fragen treten an die immer schneller aufbrechende Oberfläche: Was braucht es und wie viel eigene Initiative ist nötig, um die Welt, so wie sie ist, zu erhalten? Und selbst wenn jemand wirklich das Hinterteil aus dem Sessel bekommt: Was genau an dieser Welt ist überhaupt unverhandelbar, schützenswert und muss – um wirklich jeden Preis – erhalten und verteidigt werden? Ist Wandel aufhaltbar? Schließlich gehört die Einsicht, dass der, der nichts verändern will, auch das verlieren wird, was er bewahren möchte, zu den unangenehmeren Wahrheiten des menschlichen Daseins.

„ruhig Blut“ ist eine grotesk-philosophische Betrachtung gesellschaftlicher Plattentektonik, eine tragikomische Reflexion über den Status Quo und den ewigen Kreislauf von Revolution und Restauration, über Heimat, den paradoxen Zusammenhang zwischen Rückwärtsgewandtheit und Fortschrittsgläubigkeit der menschlichen Existenz. Das hochassoziative, humorvolle und im wahrsten Sinne des Wortes abgründige Stück macht augenzwinkernde Anleihen bei den Dramen Samuel Becketts und erinnert in seinem Setting an Schwabs bizarres Stück „Die Präsidentinnen“.

Eleonore Khuen-Belasi, geboren 1993 in Bozen, hat in Wien Philosophie studiert und war 2018 Hans-Gratzer-Stipendiatin. In dieser Zeit entstand auch „ruhig Blut“, ihr erstes Theaterstück, das als eines von dreien aus rund 110 Einsendungen für eine Uraufführung im Rahmen der Autorentheatertage ausgewählt wurde. Die Uraufführung von „ruhig Blut“ ist eine Koproduktion des Schauspielhaus Graz mit dem Deutschen Theater Berlin, wo das Stück im Juni 2019 seine Uraufführung feiert, und ab Oktober 2019 im Repertoire in HAUS ZWEI zu sehen sein wird.

REGIE Clara Weyde

BÜHNE Thea Hoffmann-Axthelm

KOSTÜME Clemens Leander

MUSIK Thomas Leboeg

DRAMATURGIE Jan Stephan Schmieding

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITLERNEN Nachbereitung

MITREDEN Theaterdialog im November 2019

EXTERNER SPIELORT / PREMIERE Fr, 09. Oktober 2019

MANARAGA. TAGEBUCH EINES MEISTERKOCBS

Vladimir Sorokin

Aus dem Russischen von Andres Tretner

Uraufführung

Eine Gemeinschaftsproduktion von Schauspielhaus Graz & steirischer herbst '19

In der Zukunft gibt es kaum noch Bücher. Die meisten sind während des dritten Weltkriegs als Heizmaterial verbrannt worden oder danach der vollständigen Digitalisierung zum Opfer gefallen. Rund um die letzten Bücher ist eine illegale Spitzengastronomie entstanden, bei der Vermögende auf Werken der Weltliteratur erlesene Speisen grillen lassen. Dieser feierliche Vorgang heißt „Lesung“ und wird von verwegenen Männern ausgeführt, die zu einer verschwiegene Gilde gehören. Zum Beispiel von dem Ungarn Geza, der um die halbe Welt jettet, um für alte Adelige, neureiche Geschäftsleute und halbseidene Kriminelle Kobe-Beef auf einer Erstausgabe von Dostojewski, Ribeye-Steak auf Gogols „Toten Seelen“ oder auch Möhrenbratlinge auf Ergüssen im Stile Tolstojs zu grillen.

Der komplexe Grillvorgang erfordert jahrelange Erfahrung. Ganze Bücher brennen bekanntlich schlecht, also werden sie kunstvoll mit Hilfe eines kleinen „Excaliburs“ Seite um Seite in die Flammen geblättert. Der Berufsverband der Book'n'Griller sorgt dafür, dass die Regeln der Zunft befolgt werden, notfalls mit Gewalt. Und so erhält Geza einen Auftrag, der ihn zum Berg Manaraga im Ural führt; eine Mission, die sein Leben umkrempt und die Welt der Book'n'Griller auf den Kopf stellt ...

Angeblich werden die Bildungsbürger*innen, die die westliche Gesellschaft bisher kulturell geprägt haben, gerade von den „Genussbürger*innen“ abgelöst – Menschen, die z. B. Bücher nur mehr als dekoratives Wohnaccessoire schätzen und in der Theaterpause eher über die Qualität des Weines als über die des Stücks fachsimpeln. Zu diesem Befund passt Sorokins bissige Gesellschaftssatire, die das Wort „Kulturgenuss“ schal werden lässt. Das Stück wird so zu einem zentralen künstlerischen Projekt in der thematischen Erzählung des steirischen herbst '19, der unter dem Titel „Grand Hotel Abyss“ einen kritischen Blick auf die Dekadenz der Gegenwart wirft.

Es inszeniert Blanka Rádóczy, die in der vergangenen Spielzeit „Pfeil der Zeit“ von Martin Amis auf die Bühne brachte. Die Inszenierung wird gemeinsam mit dem kuratorischen Team des steirischen herbst '19 entwickelt, im Rahmen des Festivals an einem besonderen Ort gezeigt und anschließend ins Repertoire des Schauspielhauses übernommen.

REGIE & BÜHNE Blanka Rádóczy

BÜHNE & KOSTÜME Marie-Luce Theis

SOUNDDESIGN / KOMPOSITION Florentin Berger-Monit & Johannes Wernicke

DRAMATURGIE Martin Baasch (Schauspielhaus), Dominik Müller (steirischer herbst)

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITREDEN Theaterdialog; ÖH-Stückgespräch im Oktober 2019

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS ZWEI / PREMIERE Do, 14. November 2019

JEDERMANN (STIRBT)

Ferdinand Schmalz

Der erfolgreiche Börsenspekulant Jedermann gibt in seinem Garten ein Fest. Angesichts der Erfolge, die er zu feiern hat, stört ihn wenig, dass draußen ein Krieg ausgerufen und mit Toten gerechnet wird – sein Besitz ist von einer hohen Mauer umgeben. Die gute Gesellschaft ist eingeladen, ebenso die Verwandtschaft, uneingeladen stoßen u. a. der „arme Nachbar gott“ und die „buhlschaft tod“ dazu. Doch bald ringt Jedermann mit dem Sterben – und mit der Frage, was von einem Leben übrig bleibt, das ganz auf das Hier und Jetzt ausgerichtet ist.

Das mittelalterliche Gleichnis vom Menschen, der vom Tod geholt wird und vor Gott Rechenschaft über sein irdisches Leben ablegen muss, ist hierzulande vor allem durch Hugo von Hofmannsthal bekannt, dessen „Jedermann“ aus dem Jahre 1911 jeden Sommer vor dem Salzburger Dom mit Staraufgebot zum Besten gegeben wird.

Die neueste Version des Stoffes stammt von Ferdinand Schmalz, der 2018 dafür den Nestroy-Theaterpreis als bester Autor erhielt. Er verwandelt den alten Topos von Leben, Sterben und Sexualität des Menschen in ein zeitgenössisches Gaukler-Party-Spiel über die Gier der Finanzmacht, der die Angst vor dem Nichts und die unangenehmen Fragen nach der eigenen Verantwortung in einer sich mit immer höheren Zäunen schützenden Ersten Welt im Nacken sitzt. Denn wie sehr kann man verdrängen, welchen Anteil man auf der Haben-Seite des Lebens an der Vernichtung der Um- und Mitwelt hat und wie sehr man um der eigenen Bequemlichkeit willen die Zukunft der Nachgeborenen verspielt?

Mit dem Steirer Ferdinand Schmalz, einer der erfolgreichsten österreichischen Autoren, verbindet das Schauspielhaus Graz seit vier Spielzeiten eine intensive Arbeitsbeziehung. Mit „jedermann (stirbt)“ deutet er die alte Geschichte sprachlich hochkonzentriert, ästhetisch inspirierend und formal herausfordernd neu. Und er legt den Finger auf eine Wunde der Gegenwart. Denn auch wenn die Hälfte aller nach 2010 geborenen Kinder heute gute Chancen hat, älter als 100 Jahre zu werden: Der Tod ist unbesiegbar. Es inszeniert Daniel Foerster, der in der vergangenen Spielzeit mit Ayn Rands „The Fountainhead (Die Spitze der Fontäne)“ die Saison eröffnete.

REGIE Daniel Foerster

BÜHNE & KOSTÜME Mariam Lau, Lydia Huller

MUSIK Jan Preißler

DRAMATURGIE Jan Stephan Schmieding

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITREDEN Theaterdialog im Dezember 2019; Zugabe

MITLERNEN Nachbereitung; Textimpuls

HAUS DREI / PREMIERE Fr, 29. November 2019

BOOKPINK

Ein dramatisches Kompendium von Caren Jeß

Uraufführung

Der Dreckspfau hat es denkbar schlecht getroffen – schon als die Mutter sein Ei im Wald entsorgte. Trotzdem geschlüpft, natürlich kriminell geworden. Voll verdreht sieht keiner seine Schönheit, und der Spatz, der Spast, macht ihn blöd an. Der Bussard hingegen, gottgleich verehrt von den kleinen Singvögeln, verharrt in ominösem Schweigen und ist vor allem darauf aus, Mäuse zu machen. Die Flamingos, die die Rabenmutter als Spielzeug für das Rabenkind angeschafft hat, sind es leid, sich ewig nur im Kreis zu drehen, Sumpfmehse Veroniko möchte nicht auf seine Schönheit reduziert werden, Hahn und Henne gehen einer esoterischen Pute auf den Leim, und die Taube im Müll träumt von barockem Überfluss.

In sieben komisch-poetischen Miniaturen beschreibt die norddeutsche Autorin Caren Jeß – der Titel des Stücks ist das plattdeutsche Wort für „Buchfink“ – menschliche Abgründe, soziale Konstellationen und aktuelle Debatten im Federkleid. Ihre tierischen Protagonist*innen lässt sie in ihrem „dramatischen Kompendium“ so erhellend palavern wie die selbstverliebten, sich mit lateinischen Namen schmückenden Wildkräuter aka Unkräuter inmitten der LGBTQ-Pflastervegetation, die zwar um ihr Leben fürchten angesichts der Tagesform der Gärtnerin, aber zu überdauern wissen in den Ritzen zwischen den Gehwegplatten.

„Voller Humor ist ‚Bookpink‘, voll von subtilem Wortwitz und draller Situationskomik, von erzählenden Texten scharf gezeichnet und von Figuren und Dialogen prall koloriert. Das kommt vordergründig so leichtfüßig daher und in den Figuren der Tiere und Pflanzen so unverfänglich simpel (die Geschichte von Emanzipation und Gender über die männliche Sumpfmehse Veroniko zu erzählen, ist beispielsweise schon ein sehr hilfreiches Mittel, sich der aktuellen Debatte ohne stereotype Zuweisungen zu nähern), dass eine weitere Lust darin besteht entschlüsseln zu wollen, welches der großen Themen Jeß jetzt eigentlich gerade am Wickel hat.“, sagte die Schauspieler*in Wiebke Puls von den Münchner Kammerspielen in ihrer Laudatio auf das Stück anlässlich des Münchner Förderpreises für deutschsprachige Dramatik 2018.

„Bookpink“ wurde auch beim Heidelberger Stückemarkt 2019 präsentiert und wird in Graz von der jungen Kärntnerin Anja Michaela Wohlfahrt zur Uraufführung gebracht, die in der Spielzeit 2018.2019 bereits eine Bürger*innenbühne inszenierte.

REGIE Anja Michaela Wohlfahrt

DRAMATURGIE Jan Stephan Schmieding

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITREDEN Theaterdialog im Jänner 2020

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS ZWEI / PREMIERE Do, 05. Dezember 2019

ICH, TATORTKOMMISSARINNEN

Uraufführung

Koproduktion mit den Rabtaldirndl

Jeden Sonntagabend finden sich zwischen sieben und dreizehn Millionen Menschen vor ihren Fernsehgeräten ein, um eine oft völlig vorhersehbare Handlung zu konsumieren. Es gibt ein Verbrechen und ein Ermittlungsteam in Starbesetzung. Und meist geht es nicht um die Frage, ob am Ende jemand gefasst wird, sondern vor allem darum, wie und von wem. Der Tatort ist das Erfolgsprodukt des öffentlich-rechtlichen Rundfunks: kritisches Gesellschaftspanorama und Wertekanon in einem, gelebten österreichisch-deutsch-schweizer Kulturraum, völkerverbindend, generations- und klassenübergreifend über alle lokalen und politischen Unterschiede hinweg. Für Millionen Tatort-Fans ist das gemeinsame Verfolgen ihrer Kommissar*innen überdies auch eine zutiefst soziale Aktivität, bei der in Online-Foren Eindrücke, Entwicklungen und Einschätzungen leidenschaftlich diskutiert werden.

Und Tatort-Kommissar*innen sind „Volksschauspieler*innen“ im besten Sinne. Von dieser Analyse ist es nur einen Steinwurf oder Messerstich bis zu den Rabtaldirndl. Hier kommt zusammen, was zusammengehört. Denn genau wie die Rabtaldirndl stehen auch die Tatort-Kommissar*innen einer Welt gegenüber, die ungerecht, hart und schwer zu verstehen ist. Doch so wenig Zweifel daran besteht, dass der dünne Firnis der Zivilisation durch die nie zu stillende Mordlust und Gier des Menschen stets aufs Neue verletzt wird, so sicher ist, dass aufklärerische Vernunft und Rechtsstaat am Ende triumphieren. Der Tatort als kathartische Übung für eine Gesellschaft in Unsicherheit. Oder wie es ZEIT-Feuilletonchef Adam Soboczynski formuliert: „Der Tatort ist der Baldrian der Demokratie“.

Die vier Rabtaldirndl verschwestern sich für diese Produktion mit Cora Frost und Julia Gräfner, die gemeinsam bereits zwei Performances im Schauspielhaus entwickelten und die eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet („Ich würde alles für die Liebe tun, ich mach's aber nicht“ und „Showgirls“). Gemeinsam werden sie ihre eigenen Tatort-Plots entwickeln und sich an der Idee berauschen, als Fernsehkommissarinnen im Hier und Jetzt für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen. Die Zuschreibung, Tatort-Kommissarinnen seien „verletzliche Leistungssubjekte, die vor lauter Arbeit keine Sprache mehr für ihr eigenes Leben finden“, gefällt den Damen als Ausgangspunkt sehr.

KONZEPT Die Rabtaldirndl & Cora Frost

REGIE Cora Frost

BÜHNE & KOSTÜME Georg Klüver-Pfandtner

DRAMATURGIE Martin Baasch

MIT Julia Gräfner & den Rabtaldirndl

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITREDEN Theaterdialog im März 2020

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS ZWEI / PREMIERE im Jänner 2020

SCHWARZE MILCH

Wassilij Sigarew

Aus dem Russischen von Alexander Kahl

Österreichische Erstaufführung

Ein Pärchen steht am Bahnhof irgendeines gottverlassenen Nests irgendwo in den unendlichen Weiten Russlands. Die beiden, die hochschwängere Schúra und ihr Freund Ljówtschik, sind äußerst geschäftstüchtige Leute und bloß auf der Durchreise: Bringen sie doch der Landbevölkerung die Zukunft direkt ins Haus, und zwar in Form eines Toasters der Marke „Junit“. Wobei es bei ihrer mäßig ausgebufften Verkaufsstrategie eher weniger darauf ankommt, ob die Provinz bereits mit einem Anschluss an das Stromnetz gesegnet ist oder nicht. Doch kurz bevor der einzige fahrplanmäßige Zug des Tages Einfahrt ins moosige Mochowoje hält, bekommt die schläfrige, weil leicht wodka-geschwängerte Idylle auf dem Bahnsteig Dellen: Eine Truppe unzufriedener Toasterbesitzer*innen rückt den Verkaufsgenies aus der Großstadt auf den Pelz und will ihr Geld zurück ...

Der 1977 im Ural geborene Schriftsteller und Journalist Wassilij Sigarew hat mit „Schwarze Milch“ eine so anrührende wie groteske Geschichte über Heimat und Entwurzelung, Fortschrittsglaube und Konsumzwang verfasst. Was macht das Leben in der (Post-)Moderne, eine aktive Teilnahme am immer schneller und unübersichtlicher werdenden Lauf der Welt letztendlich aus, welche Bedürfnisse und Sehnsüchte sind fürs Glücklichein wesentlich? Und was haben Haushaltsgeräte, Versandkosten, Gott, selbstgebrannter Schnaps und Tante Páscha damit zu tun? Die Antwort auf alle diese Fragen liegen sicher irgendwo am Rande eines Schienenstrangs zwischen Metropole und Provinz verborgen, ob in Russland oder anderswo.

REGIE Jan Stephan Schmieding

BÜHNE Rosa Wallbrecher

KOSTÜME Tanja Kramberger

DRAMATURGIE Martin Baasch

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITREDEN Theaterdialog im März 2020

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS ZWEI / PREMIERE im April 2020

ZUHAUSE IST EIN BAUCHGEFÜHL

Eine Bürger*innenbühne zum Thema Kochen und Zugehörigkeit

In der Bürger*innenbühne stehen Menschen aus Graz und der Steiermark als Expert*innen des Alltags auf der Bühne des Schauspielhauses. Als Spielerinnen und Spieler schöpfen sie aus dem Fundus ihrer persönlichen Erlebnisse, Erfahrungen und Lebensgeschichten und erarbeiten in einem mehrwöchigen Probenprozess die Inszenierung. Diese wird Teil des Spielplans und die Mitwirkenden für die Dauer einer Produktion Teil der „Theaterfamilie“ im Schauspielhaus. Und vielleicht auch darüber hinaus.

„Als mein Vater gerade lange genug in Deutschland war, um westafrikanisches Essen zu vermissen, kam er auf die Idee, ein Fufu zu kochen ohne dabei Yams zu verwenden. Er probierte es mit gestampften Kartoffeln, mit Kartoffelpüreepulver und mit Kartoffelmehl. Nach längerem Herumprobieren schaffte er es, einen Kloß herzustellen, der fest genug war, um ihn mit der Hand zu teilen und zu dippen, und der gerade noch so schmeckte, dass man dieses Gericht irgendwie Fufu nennen konnte.“ (Simone Dede Ayivi)

Geschichten wie diese gibt es in nahezu jeder Familie, deren Herkunft sich auf mehr als zwei Länder, Kontinente oder Kulturen erstreckt. Familien mit Migrationserfahrungen können Geschichten erzählen rund um tropisches Gemüse, das man irgendwie auf dem Fensterbrett zu züchten versucht, ein bestimmtes Gewürz, für das man kilometerweit fährt, bis zu geschmuggeltem Trockenfisch und Palmölflaschen, die sich unerwartet im Flugzeug entleeren; immer wieder ist die Frage: Wie kann man ein kleines bisschen Zuhause schmecken? Reden über Essen bedeutet reden über Identitäten, Neuanfänge, kulinarische Schocks und Zusammenhalt, aber auch über Verlust, Trauer und Heimweh.

WIR SUCHEN Bürger*innen jeden Alters, hier lebende Menschen mit Migrationshintergrund, Postmigrant*innen, Alteingesessene und neu Dazugekommene, die beruflich kochen oder leidenschaftlich ganz privat, die bestimmte Gerichte nur für sich selbst oder nur zu bestimmten Anlässen zubereiten, Menschen, die in Afroshops, Asiamärkten arbeiten oder Internetplattformen für besondere Lebensmittel betreiben. Wir suchen Anekdoten, Familienrezepte und süße Geheimnisse, die nach Zugehörigkeit schmecken. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

REGIE Simone Dede Ayivi

DRAMATURGIE Martin Baasch

THEATERPÄDAGOGIK Julia Gratzner

INFOVERANSTALTUNG am 11.01.2020, Treffpunkt um 18 Uhr im Foyer (HAUS EINS)

AUSWAHLWORKSHOP am 17., 18. & 19.01.2020

PROBENZEIT von Ende Jänner bis April 2020

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITSPIELEN Klub der interkulturellen Bürger*innen

MITREDEN Theaterdialog im April 2020

MITLERNEN Nachbereitung

HAUS ZWEI / PREMIERE im Mai 2020

FRAU ADA DENKT UNERHÖRTE

Martina Clavadetscher

Österreichische Erstaufführung

Sie hat den Grundstein für die Unterscheidung von Hard- und Software gelegt, wird als erste Programmiererin der Welt bezeichnet und gilt bis heute als Visionärin einer computerisierten Zeit, in der Rechenmaschinen nicht bloß verlässlich Zahlen ausspucken, sondern auch komplexe Musikstücke komponieren können: Ada, Gräfin Lovelace (1815 – 1852). Dabei war die viktorianische Ära, in die Ada als einzige eheliche Tochter Lord Byrons geboren wurde, nicht eben dafür bekannt, klugen und neugierigen weiblichen Geistern sonderlich viel Raum zu gewähren. Die Naturwissenschaften galten als ein für Frauen verbotenes, gar überforderndes Terrain. Dementsprechend dauerte es mehr als 100 Jahre, bis Alan Turing während seiner Arbeit an der Entschlüsselung der Enigma-Chiffriercodes die Schriften Lovelaces wiederentdeckte und den Ideen ihrer Verfasserin zu dem Ansehen verhalf, das ihnen gebührt.

Martina Clavadetschers Zweiakter entführt uns nicht nur auf verspielte Art und Weise in die Lebens- und Denkwelt der „Countess of Computing“ im 19. Jahrhundert. Die Autorin reflektiert darin gleichzeitig klug die Mathematik, die unser aller Leben zugrunde liegt und mehr und mehr unsere Zukunft bestimmen wird – glaubt man jenen Forscher*innen, die die umfassende Digitalisierung vieler Lebensbereiche sowie den Siegeszug einer künstlichen Intelligenz vorhersagen. Denn, das wusste Ada Lovelace nur zu gut, der Mathematik wohnt eine ungeheuerliche Kraft inne, die radikale Veränderungen hervorbringt und zum Teil nur schwer zu kontrollieren ist.

Formbewusst und mit theatralem Gespür spannt die Schweizer Autorin den Bogen von der Epoche der düsteren Romantik von Mary Shelleys Frankenstein bis in unsere digitalisierte Gegenwart. Dabei verbindet sie die bekannte Alpensage um das „Sennentuntschi“, einer plötzlich zum Leben erwachenden Puppe, mit dem menschlichen Trieb zur Selbstoptimierung und dem Forscherdrang zur Konstruktion künstlicher Intelligenz im 21. Jahrhundert. Es inszeniert die Engländerin Lily Sykes, die in den vergangenen Spielzeiten mit Lessings „Nathan der Weise“ und Shakespeares „Romeo und Julia“ zwei Klassiker auf die Bühne des Schauspielhauses brachte.

REGIE Lily Sykes

DRAMATURGIE Martin Baasch

Angebote von SCHAUSPIELHAUS AKTIV

MITREDEN Theaterdialog im Juni 2020; Zugabe im Frühling 2020;

ÖH-Stückgespräch im Mai 2020

MITLERNEN Nachbereitung

SCHAUSPIEL AKTIV

MITMACHEN!

Unsere Angebote laden ein, mit allen Sinnen die Vielfalt des Theaters zu erleben: genau zu beobachten, kritisch zu hinterfragen, leidenschaftlich zu diskutieren, selbst zu spielen, Geschichten zu teilen und zu erleben. Und immer geht es auch darum, Horizonte zu erweitern, Perspektiven zu wechseln und in Kontakt zu kommen mit Themen und Menschen, denen man sonst vielleicht fremd gegenüberstehen würde. Wir freuen uns auf Begegnungen!

Das Angebot wird laufend ergänzt. Eine aktuelle Übersicht, Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter www.schauspielhaus-graz.com in der Kategorie MITMACHEN. Die bereits terminlich fixierten Angebote finden Sie bei der jeweiligen Stückbeschreibung.

Wir laden alle Interessierten zu unserem Kick-Off im Rahmen des Eröffnungsfestes am 14. September 2019 ein.

MITSPIELEN

BÜRGER*INNENBÜHNE GRAZ

Seit der vergangenen Spielzeit teilen Bürger*innen ihre Erfahrungen, Lebensentwürfe und Zukunftsvisionen mit dem Publikum und entwickeln in dieser Spielzeit Produktionen in HAUS EINS und HAUS ZWEI unter professionellen Bedingungen. Weitere Informationen finden Sie auf den jeweiligen Seiten mit den Stückbeschreibungen.

SPIELSAMSTAG

An ausgewählten Terminen freuen wir uns über alle bekannten und noch unbekanntes Spielfreudigen von nah und fern. Dieser Nachmittag steht allen offen, die Lust haben, mit unterschiedlichen Theatermethoden zu experimentieren, sich mit Themen und Stücken auseinanderzusetzen und in Figuren ausgewählter Inszenierungen zu schlüpfen. Die Spielsamstage richten sich an alle ab 14 Jahren. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, Einstieg ist jederzeit möglich.

› Kosten: € 5 pro Person

› Informationen und Anmeldungen:
julia.gratzer@schauspielhaus-graz.com

RE:VISION – BARRIEREFREIES THEATER

Eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen am Theater ist uns wichtig! Was ist der ‚richtige‘ Umgang mit Vielfalt und Differenz? Wir nehmen Barrieren und Grenzen im eigenen System unter die Lupe, um Benachteiligungen auszugleichen und unterschiedlichen Bedürfnissen besser zu begegnen. Schauspielhaus Aktiv bietet dazu für interessierte Menschen und Vereine nach Absprache Workshops und gemeinsame Theaterbesuche an.

SCHAUSPIELKLUBS

In den Schauspielklubs können alle zwischen 14 und 99 + Jahren zwischen Oktober 2019 und Juni 2020 einmal in der Woche oder an ausgewählten Wochenenden Theaterspielen trainieren und teilweise selbst auf der Bühne stehen. Gemeinsame Vorstellungsbesuche mit Nachgesprächen erweitern das Verständnis für die unterschiedlichen Facetten des

Theaters. Die Klubs auf der Folgeseite starten übers Jahr verteilt und freuen sich über Mitglieder:

KLUB DER STUDIERENDEN BÜRGER*INNEN

Raus aus der Uni, rein ins Theater! Einmal die Woche gemeinsames Theatertraining und eine Präsentation entwickeln, die Anfang Mai in Haus drei zur Aufführung kommt. Zusätzlich besuchen wir einmal im Monat gemeinsam eine Produktion des Schauspielhauses und treffen anschließend beteiligte Künstler*innen zum Diskurs.

LEITUNG Viola Novak | **ZEITEN**

7. November 2019 bis Anfang Mai 2020, immer donnerstags von 16 bis 18 Uhr | **PRÄSENTATIONEN** 9., 12. und 13. Mai 2020 in HAUS DREI |

ANMELDEZEITRAUM 10. bis 20. Oktober 2019

KLUB DER REBELLIERENDEN BÜRGER*INNEN

Wir erforschen soziale Rollen, die wir im Alltag spielen – und die viel zu seltenen Momente, in denen wir davon träumen, allen Zwängen zu entkommen. Das Sich gegen Regeln des gesellschaftlichen Zusammenspiels stellen, wird Anlass einer gemeinsamen Stückentwicklung sein. Zusätzlich besuchen wir einmal im Monat gemeinsam eine Produktion des Schauspielhauses und treffen anschließend beteiligte Künstler*innen zum Diskurs. Für alle zwischen 30 und 99 Jahren.

LEITUNG Julia Gratzer | **ZEITEN**

2. Oktober 2019 bis Ende Mai 2020, immer mittwochs von 18 bis 21 Uhr, plus zwei Wochenenden | **PRÄSENTATIONEN** 22., 23., 26. Mai 2020 in HAUS DREI |

ANMELDEZEITRAUM 9. bis 23. September 2019

KLUB DER INTERKULTURELLEN BÜRGER*INNEN

Ein regelmäßig stattfindender, offener Spielklub ohne Präsentation, der von Oktober bis April die Vielfalt der in Graz lebenden Menschen feiert, zum Improvisieren, sich austauschen und ausprobieren einlädt. Ziel ist es, gemeinsam eine gute Zeit zu haben und sich über das Spiel zu begegnen. Es sind keine Deutschkenntnisse vonnöten.

LEITUNG Viola Novak | **ZEITEN**

14. Oktober 2019 bis 20. April 2020,
immer montags von 15 bis 16:30 Uhr |
ANMELDEZEITRAUM Ab 1. Oktober
2019 bis Spielzeitende durchgehend
möglich

**KLUB DER GAMENDEN
BÜRGER*INNEN**

Ein Projektclub, der an vier Wochenenden
im Jänner, Februar, März und April
gemeinsam ein Theater-Game entwickelt,
das Anfang Mai im Rahmen des
„Lendwirbels“ gezeigt wird. Gemeinsam
verwandeln wir einen Leerstand in ein
Live-Videospiel für die Besucher*innen.

LEITUNG Timo Staaks & Kateřina Černá |

ZEITEN 17. /18. Jänner 2020, 07. / 08.

Februar 2020, 13. / 14. März 2020, 24.

/25. April 2020 | **PRÄSENTATION** Anfang

Mai 2020 im Rahmen des „Lendwirbels“ |

ANMELDEZEITRAUM 15. November bis

15. Dezember 2019

**KLUB DER PSYCHODRAMATISCHEN
BÜRGER*INNEN**

Psychodrama-Theater meint szenisches
Spiel in der Gemeinschaft und vermittelt
dabei Selbsterfahrung und
Selbstwirksamkeit. Teilnehmende sind
füreinander Spieler*innen und Publikum.
Wir borgen uns Figuren und Geschichten
aus Stücken der aktuellen Spielzeit und
verbinden diese mit Themen aus dem
eigenen Alltagsleben. Keine Aufführungen.

LEITUNG Julia Gratzner | **ZEITEN**

22. Oktober 2019 bis Ende Mai 2020,

dienstags von 18 bis 21 Uhr |

ANMELDEZEITRAUM 9. bis

23. September 2019

**KLUB DER INTENSIVEN
BÜRGER*INNEN**

Fünf Tage lang intensiv Theater erleben: In
diesem werkstattähnlichen Klub setzen wir
uns mit einem Werk der Popkultur
auseinander, erforschen es und bringen
gemeinsam unsere Version davon am
letzten Tag auf die Bühne von HAUS DREI.

LEITUNG Timo Staaks | **ZEITEN &**

ANMELDUNG Frühling / Sommer 2020,
genaue Informationen werden auf unserer
Website bekannt gegeben.

MITSCHAUEN

SCHAUKLUB

Zuschauen ist auch eine Kunst. Das Theater
zeigt nie das ganze Bild, lässt weg, gibt
Zeichen und setzt Akzente. Wir besuchen
gemeinsam einmal im Monat in der Gruppe
Inszenierungen in HAUS EINS, tauschen
uns im Anschluss in der Gruppe aus und
führen Diskussionen mit beteiligten
Künstler*innen.

› Anmeldezeitraum: 9. September bis
14. Oktober

› Termine: Mittwoch-2-Abo

› Kosten: € 160

› Informationen und Anmeldungen:

julia.gratzer@schauspielhaus-graz.com

MITREDEN

ÖH STÜCKGESPRÄCHE FÜR STUDIERENDE

An ausgewählten Terminen gehen
Studierende und Lehrlinge gemeinsam ins
Theater und erhalten darüber hinaus
Einblicke hinter die Kulissen, kommen mit
Künstler*innen ins Gespräch und können
auch selbst spielerisch aktiv werden.

› Kosten: € 5 (inkl. Ticket)

› Termine im Leporello und auf der
Website

› Informationen und Anmeldungen:

timo.staaks @ schauspielhaus-graz.com

THEATERDIALOG

Dieses Kommunikationslabor bietet Zeit
und Raum, sich über das Gesehene nach
Theaterbesuchen zusammen mit anderen
Zuschauer*innen und manchmal auch den
Künstler*innen auszutauschen und dabei
auf kreative Art und Weise miteinander ins
Gespräch kommen.

› Kostenlos, keine Anmeldung nötig

› Termine im Leporello und auf der
Website

› Informationen:

timo.staaks @ schauspielhaus-graz.com

ZUGABE

Das Theater ist ein Begegnungsort, der
Raum für Diskurs schafft und gemeinsames
Nachdenken über die Gegenwart – und die
Zukunft – anregt. Zu ausgewählten
Inszenierungen sucht das Schauspielhaus

SCHAUSPIEL GRAZ

Graz den Dialog mit Expert*innen: In Vorträgen, Interviews und spannenden Diskussionsformaten rund um unsere Vorstellungen wollen wir in einen Austausch kommen. In Zusammenarbeit mit der Akademie Graz.

› Kostenlos, keine Anmeldung nötig
› Termine im Leporello und auf der Website

› Informationen:

julia.gratzer@schauspielhaus-graz.com

MITSCHREIBEN

DRAMATIKER|INNENKLUB

Für alle, die gerne schreiben oder es schon immer einmal lernen wollten: In Zusammenarbeit mit uniT und der Autorin Kateřina Černá wird das nötige Handwerkszeug vermittelt, um Theatertexte zu schreiben, die im Rahmen des INTERNATIONALEN DRAMATIKER|INNENFESTIVAL GRAZ 2019 der Öffentlichkeit präsentiert werden.

MITLERNEN

Für Informationen rund um die Angebote zum Mitlernen steht Ihnen Viola Novak gerne zur Verfügung!

FÜR SCHULKLASSEN, HOCHSCHULEN UND GRUPPEN JEGLICHER ART MIT DER GRUPPE INS THEATER

Auszubildende und Lehrlinge im Gruppenverband (ab 10 Personen) bezahlen in HAUS EINS € 13 pro Person (Kategorie I bis III, die Kategorie IV und V sind 50 % ermäßigt, ausgenommen sind Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen). In HAUS ZWEI € 9 pro Person und in Haus drei € 8,50 pro Person. Buchung im Ticketzentrum unter +43 (0) 316 8000, eine Online-Buchung ist nicht möglich.

VORBEREITENDE WORKSHOPS

In vorbereitenden Workshops ermöglichen wir Gruppen einen spielerischen Zugang zu Themen, Texten und Figuren ausgewählter Inszenierungen.

› Dauer: zwischen einer und drei (Zeit-)Stunden

› Kosten: € 2 pro Person, die Anfahrt ist inkludiert, wenn der Workshop bei Ihnen in der Schule stattfindet

NACHBEREITUNG

Was passierte, irritierte, amüsierte oder bewegte? Dieses Format bietet die Möglichkeit, nach dem Theaterbesuch das Gesehene konstruktiv-kritisch zu reflektieren, Meinungen und Gedanken auszutauschen und spielerisch nachwirken zu lassen.

› Dauer: eine Schulstunde

› Kostenlos

TEXTIMPULSE

Auf Anfrage bieten wir zu ausgewählten Inszenierungen Textimpulse an, die im Unterricht, in Lesekreisen, und / oder Diskussionsrunden verwendet werden können.

› Kostenlos

THEATERWERKSTATT

Zu ausgewählten Themen entwickeln Gruppen fünf Tage lang eine Präsentation, die am letzten Tag in der jeweiligen Institution, im öffentlichen Raum oder im Schauspielhaus gezeigt wird.

› Kosten: € 100 pro Gruppe

FÜR LEHRPERSONEN

NEWSLETTER

Sie wollen regelmäßig über Premieren- und Aufführungstermine, Gastspiele, schulrelevante Sonderveranstaltungen und Fortbildungsangebote informiert werden? Abonnieren Sie unseren Newsletter für Lehrende, den wir monatlich per E-Mail versenden.

FORTBILDUNGEN

In Fortbildungen für Lehrpersonen und Lehramtsstudierende werden Erfahrungs- und Experimentierräume eröffnet, um sich mit pädagogischen Arbeits- und Theaterformen, verschiedenen ästhetischen Gestaltungsmitteln und Theaterstücken auseinanderzusetzen. Das eigene Ausprobieren und anschließende Reflektieren darüber zeigt Wege auf, die auf die eigene Berufspraxis übertragen werden können. In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

SCHAUSPIEL GRAZ

› Termine: 18. Oktober 2019; 9. November 2019; 27. März 2020
› Dauer: vier (Zeit-)Stunden
› Termine und Anmeldungen: über die Pädagogische Hochschule Steiermark IN KOOPERATION MIT DEN THEATERCOACHES Mag. Birgit Bischof-Gaig, Mag. Stefan Egger, Patrick Fleith

PREISE und ANMELDUNGEN

Eine aktuelle Übersicht, Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.schauspielhaus-graz.com in der Kategorie MITMACHEN. Die bereits terminlich fixierten Angebote finden Sie bei der jeweiligen Stückbeschreibung zu HAUS EINS, HAUS ZWEI und HAUS DREI.

VOR- & NACHBEREITENDE WORKSHOPS

sind an einen Vorstellungsbesuch gekoppelt und kosten € 2 pro Person

THEATERKARTEN Auszubildende und Lehrlinge im Gruppenverband bezahlen € 12,50 pro Person (Kategorie I bis III in HAUS EINS, die Kategorie IV und V sind 50% ermäßigt, ausgenommen sind Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen)

SCHUL-ABO € 34 pro Schüler*in, Begleitperson gratis

SCHAUKLUB € 139 pro Person. Anmeldungen ab sofort

SPIELKLUB € 180 pro Person. Anmeldungen ab 3. September 2018

DRAMATIKER|INNENKLUB
Anmeldungen ab Mai 2018

SPIELSAMSTAG € 5 pro Person

KONTAKT

Bei Fragen rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns:

Dipl. Päd. Viola Novak (Leitung)
TEL +43 (0) 316 8008 3333
MOBIL +43 (0) 664 81 85 671
E-MAIL viola.novak@schauspielhaus-graz.com

Mag. Julia Gratzner, B. A., M. A.
MOBIL +43 (0) 664 81 85 658
E-MAIL julia.gratzner@schauspielhaus-graz.com

Timo Staaks B. A., M. Ed.
MOBIL +43 (0) 664 81 85 660
E-MAIL timo.staaks@schauspielhaus-graz.com

WIEDERAUFNAHMEN & EXTRAS

GEPLANTE WIEDERAUFNAHMEN 2019.2020

- HAUS EINS -

VOR SONNENAUFGANG

*von Ewald Palmetshofer,
nach Gerhart Hauptmann
Regie: Bernd Mottl*

EINEN JUX WILL ER SICH MACHEN

*Johann Nestroy, Couplets von
Stefanie Sargnagel
Regie: Dominique Schnizer*

BÖHM

*Paulus Hochgatterer
Regie & mit Nikolaus Habjan*

DIE WUNDERÜBUNG

*Daniel Glattauer
Regie: Mario Matthias*

DIE REVOLUTION FRISST IHRE KINDER!

*Ein Film- und Theaterprojekt von
Jan-Christoph Gockel & Ensemble
Regie: Jan-Christoph Gockel*

- HAUS ZWEI -

THE WHO AND THE WHAT

*Ayad Akhtar
Regie: Jan Stephan Schmieding*

MENSCHEN MIT PROBLEMEN, TEILE I BIS III

*Sibylle Berg
Regie: Franz-Xaver Mayr*

PFEIL DER ZEIT

*nach dem Roman von Martin Amis
Regie: Blanca Rádóczy*

JUGEND OHNE GOTT

*nach Ödon von Horváth
Regie: Ed. Hauswirth
Koproduktion mit dem
Vorstadttheater Graz*

- HAUS DREI -

ALL DAS SCHÖNE

*Duncan Macmillan
Regie: Cara-Sophia Pirnat*

WELCHE DROGE PASST ZU MIR?

*Kai Hensel
Regie: Elena Bakirova*

SCHLAMMLAND GEWALT

*Ferdinand Schmalz
Regie: Christina Tscharyiski*

- IN DEN KIRCHEN VON GRAZ & DER STEIERMARK -

JUDAS

*Lot Vekemans
Regie: Markus Kubesch*

GEPLANTE GASTSPIELE

- HAUS EINS -

Do, 03.10.2019

**WILLI RESEARITS & STUBNBLUES
SPUREN + ARTMANN
KONZERT**

Di, 22.10.2019 & Sa, 02.11.2019

**F. ZAWREL – ERBIOLOGISCH UND
SOZIAL MINDERWERTIG**

Sa, 26.10.2019

**MICHAEL KÖHLMEIER ERZÄHLT
LIEBLINGSMÄRCHEN**

Fr, 29.11.2019

**SCHIFFKOWITZ & SCHIRMER!
KONZERT**

Sa, 07.12.2019

**BREL – JAZZ BIGBAND GRAZ FEAT.
DAVID LINX
KONZERT**

Do, 12.12.2019

A CHRISTMAS CAROL
Presented by THE AMERICAN DRAMA
GROUP EUROPE and TNT Theatre
Britain
In englischer Sprache

So, 22.12.2019

SOSAMMA-CHOR
WEIHNACHTSKONZERT

Mo, 30.12.2019 & Sa, 25.04.2020

BEST OF POETRY SLAM

Sa, 15.02.2020

**FAMILIE LÄSSIG ON TOUR
KONZERT**

Mi, 27. bis Sa, 30.05.2020

GRAZ ERZÄHLT 2020
Internationales Storytelling Festival

Sa, 27. & So, 28.06.2020

RING AWARD – FINALE 2020
Internationaler Musiktheaterwettbewerb
für Regie und Bühnengestaltung

- HAUS ZWEI-

im Februar 2020

SPLEEN*GRAZ

Theaterfestival für junges Publikum

im Februar & März

**DIE FRÜHWIRTS,
EINE SCHRECKLICH NETTE FAMILIE**
Mezzanin Theater

DIE VERWANDLUNG

Franz Kafka

Regie: Ed. Hauswirth

Vorstadttheater Graz

NEU IM ENSEMBLE

Oliver Chomik, in Landau in der Pfalz geboren, absolvierte seine Schauspielausbildung bis 2008 an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig. Von 2008 bis 2012 war er festes Ensemblemitglied am Theater Bonn und arbeitete fürs Fernsehen. Von 2014 bis 2016 war Oliver Chomik am Theater Magdeburg engagiert. Er war in den vergangenen Spielzeiten bereits in mehreren Inszenierungen als Gast am Schauspielhaus Graz zu sehen.

Beatrix Doderer, in Darmstadt geboren, schloss 1985 die Schauspielschule in München ab. Es folgten diverse Engagements in Deutschland, zuletzt war sie einige Jahre am Residenztheater München und arbeitete frei an verschiedenen Theatern in Deutschland und Österreich. Beatrix Doderer hat sich auch als Kabarettistin einen Namen gemacht und war u. a. Mitglied der Münchner Lach- und Schießgesellschaft.

Robert Finster, in Bruck an der Mur geboren, wuchs in Graz auf und war Mitglied der Kabarettgruppe Andritzer Treffpunkte. Er studierte am Wiener Max Reinhardt Seminar, wo er sein Schauspielstudium 2011 abschloss. Robert Finster ist sowohl am Theater als auch für TV tätig. In nächster Zeit wird er in der Titelrolle „Sigmund Freud“, der ersten Serien-Zusammenarbeit von Netflix mit dem ORF, zu sehen.

Frieder Langenberger, in Stuttgart geboren, studierte ab 2015 Schauspiel an der Kunstuniversität Graz. In der laufenden Saison ist er im Rahmen eines Studiojahres am Schauspiel Dortmund. Mit der kommenden Saison kehrt er nach Graz zurück. Im Schauspielhaus Graz war Frieder Langenberger bereits als Boris in „Kinder der Sonne – The Sun Is A Dead Star“ in der Regie von Pedro Martins Beja in HAUS ZWEI zu sehen.

Katrija Lehmann, in Berlin geboren, machte erste Schauspielereffahrungen am Jungen Deutschen Theater Berlin. Sie studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Schauspiel, spielte während ihres Studiums an diversen Theatern in der Schweiz und ist aktuell im Studiojahr am Schauspielhaus Zürich engagiert.

Lukas Walcher wurde in Schladming geboren. Bereits vor seinem Studium hat er mehrmals mit dem Regisseur Ernst Binder am dramagraz, u. a. in der Produktion „Gier“ von Sarah Kane (2015), zusammengearbeitet. Seit 2015 absolviert er ein Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin und spielt derzeit u. a. an der Berliner Schaubühne in „Der gute Mensch von Sezuan“ von Bertolt Brecht.